

gend vorausgesetzt wird, ist wohl an das felsige oder spritzige Duma zu denken, das fünf (oder sieben) Tagreisen südlich von Damascus liegt und nach Hieronymus (Jf. 21, 11) einen Theil von Edom bildet. Einige (LXX) verstehen unter Duma Edom selbst. Ptolemäus (5, 19) nennt *Δουμαδα* (vgl. Gesenius, Commentar über Jf. 21, 11). — 2. Im hebräischen Text Jos. 15, 52 (Vulg. Rama) eine Stadt des Stammes Juda, nach dem Onom. 17 römische Meilen von Eleutheropolis im Gebiete Daroma.

[S. Mayer.]

Dumoulin (eigentlich Du Molin, wie er sich selbst unterzeichnete, lat. Molinaeus), Karl, berühmter Rechtsgelehrter, wurde geboren zu Paris im J. 1500 aus einer mit Anna von Boleyn (Bulen), der Mutter der Königin Elisabeth von England, verwandten adeligen Familie. Sein Vater, Joh. Du Molin, war Advocat beim Parlament in Paris. Nachdem er die humanistischen und philosophischen Studien in seiner Vaterstadt vollendet hatte, widmete sich Karl in Orleans und Poitiers der Rechtswissenschaft, erwarb sich den Doctorgrad und begann zu Orleans 1521 öffentliche, rechtswissenschaftliche Vorlesungen. Schon damals that er sich als begabter, aber leidenschaftlicher Vorkämpfer des Parlamentes bei allen gegen Rom gerichteten Bestrebungen hervor. Ebenso groß wie seine Begeisterung für das Civilrecht war seine Abneigung gegen das canonische Recht. Erst zweiundzwanzig Jahre alt, erhielt er eine Anstellung als Advocat beim Parlament, mußte jedoch wegen Stotterns die Advocatur aufgeben und beschäftigte sich von da an mit Studien und mit Abfassung von Rechtsgutachten und wissenschaftlichen Werken. Entgegen seinem früheren Entschluß, ehelos zu bleiben, verheiratete er sich im J. 1538 mit Louise von Belbon, welche ihm einen Sohn und eine Tochter schenkte. Seine Feindseligkeit gegen die römische Curie, die ihn zu einer Reihe von gehässigen polemischen Schriften veranlaßte, führte ihn im J. 1542 zum Calvinismus, den er jedoch bald darauf mit dem Lutherthum vertauschte. An dem Streite Heinrichs II. gegen Papst Julius III. theilte sich Dumoulin durch einen Commentar zu einem Decrete des Königs gegen die römische Datarte, in welchem er den päpstlichen Stuhl in so unziemlicher Weise angriff, daß er sich vor der allgemeinen Entrüstung nach Deutschland flüchten mußte. In Tübingen hielt er einige Zeit Vorlesungen, in denen er seine lutherische Gesinnung besonders durch Declamationen gegen die römische Hierarchie zu bekunden suchte. Nach seiner auf Verwendung deutscher Fürsten erfolgten Rückkehr nach Paris (1557) widmete er sich wieder seinen Studien, sah sich aber bald in Folge der religiösen Wirren genöthigt, von Neuem die Hauptstadt zu verlassen, und begann der Reihe nach Vorlesungen in Orleans und Lyon. Auch hier durch Verfolgungen von Seiten calvinistischer Prediger vertrieben, kehrte

er 1564 nach Paris zurück, um wieder regen Antheil am Kampfe gegen das Papstthum und die Jesuiten zu nehmen. Besondere Erwähnung aus dieser Zeit verdient seine Schrift über das Concil von Trient, worin er in hundert Artikeln und mit ebenso viel Gründen die Unzulässigkeit der neuen Concilsbeschlüsse für Frankreich nachzuweisen suchte. Die vielen gehässigen Verfolgungen, denen Dumoulin von Seiten der über seinen Abfall gegen ihn erbitterten calvinischen Prediger beständig ausgesetzt war, besonders aber die Wahrnehmung der sittlichen und religiösen Ausartung der sogen. Reformation, öffneten ihm gegen Ende seines Lebens die Augen über seinen Abfall von der katholischen Kirche. Mit ihr ausgesöhnt und durch die heiligen Sacramente gestärkt, beschloß er im J. 1566 sein vielbewegtes Leben. Seine juristischen Werke, unter denen besonders seine Arbeiten über verschiedene französische Gewohnheitsrechte von Bedeutung sind, zeugen von Scharfsinn und großer Erudition, entbehren aber der nöthigen Ordnung und Methode und sind in einer fast ungenießbaren Sprache geschrieben. Dieselben erschienen erst nach seinem Tode gesammelt, zuerst im J. 1612. Als die beste Ausgabe gilt die Pariser Ausgabe, in fünf Foliobänden von 1681. (Vgl. Brodeau, Vie de Charles Du Molin, Paris 1654; Maldonat et l'université de Paris au 16^e siècle, par J. M. Prat S. J., Par. 1856, 89. 148.) [Cathrein S. J.]

Dumoulin (lat. Molinaeus), Peter, protestantischer Controversist, war geboren am 18. October 1568 zu Duhy in der Normandie, wohin sich sein Vater, ein reformirter Prediger von Orleans, zur Zeit einer Hugenottenverfolgung geflüchtet hatte. Seine Studien machte Dumoulin in Sedan, Paris und später in England; hierauf wurde er Professor der Philosophie an der Universität Leyden in Holland und im J. 1599 Prediger zu Charenton und Hofkaplan der Prinzessin Katharina, der Schwester König Heinrichs IV. Einer Einladung Jacobs I. folgend, ging er im J. 1615 nach England und entwarf hier im Auftrage des königlichen Theologen einen großen Plan zur Vereinigung aller protestantischen Religionsgemeinschaften. Im J. 1620 führte Dumoulin den Vorschlag auf einer calvinischen Synode zu Mais, sah sich aber bald darauf genöthigt, nach Sedan zu fliehen, weil man am französischen Hofe Kenntniß erhalten hatte von einem compromittirenden Briefe, worin Dumoulin den König von England aufforderte, seinen bedrängten Glaubensbrüdern in Frankreich zu Hilfe zu kommen. In Sedan, wo er beim Herzog von Bouillon gastliche Aufnahme fand und eine Anstellung als Professor der Theologie und Prediger erhielt, verblieb er von da an ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode im J. 1658. Dumoulin war ein unveröhnlicher Gegner der katholischen Kirche, der immer in den ersten Reihen gegen sie kämpfte. Seine Polemik ist aber überaus leidenschaftlich,